

Inhaltsverzeichnis

Einheit	Text	Seite
Einheit 1	1 deutsch	3
	1 wälderisch	4
	1 Wort-für-Wort	5-6
Einheit 2	2 deutsch	7
	2 wälderisch	8
	2 Wort-für-Wort	9-11
Einheit 3	3 deutsch	12
	3 wälderisch	13
	3 Wort-für-Wort	14-16
Einheit 4	4 deutsch	17
	4 wälderisch	18
	4 Wort-für-Wort	19-20
Einheit 5	5 deutsch	21
	5 wälderisch	22
	5 Wort-für-Wort	23-24
Einheit 6	6 deutsch	25
	6 wälderisch	26
	6 Wort-für-Wort	27-28
Einheit 7	7 deutsch	29
	7 wälderisch	30
	7 Wort-für-Wort	31-33
Einheit 8	8 deutsch	34
	8 wälderisch	35
	8 Wort-für-Wort	36-37
Einheit 9	9 deutsch	38
	9 wälderisch	39
	9 Wort-für-Wort	40-41
Einheit 10	10 deutsch	42
	10 wälderisch	43
	10 Wort-für-Wort	44-46
Einheit 11	11 deutsch	47-48
	11 wälderisch	49
	11 Wort-für-Wort	50-52
Einheit 12	12 deutsch	53
	12 wälderisch	54
	12 Wort-für-Wort	55-57

1-1 1.Einheit eine tägliche Begegnung deutscher Text

A: Guten Morgen Gerhard, hast du gut geschlafen?
 G: Guten Morgen Anton, ja, es geht so und du?
 A: Ja, sehr gut. So dann wollen wir mal sehen, was wir heute machen.
 G: Ich gehe auf jeden Fall die Schafe füttern. Nachmittags werde ich am Computer arbeiten, bei dem miesen Wetter ist das genau das Richtige.
 A: Ich gehe eine Bootstour auf der Bregenzerache machen, heute ist das eh gemütlich, da sind nicht so viele Leute angemeldet.
 G: Ja ist gut, bringe alle wieder gesund nach Hause.

U: Guten Morgen!
 G, A : Guten Morgen!

U: So ich gehe um 8 dann zur Arbeit.
 G: Dann könnten wir abends ja zusammen essen, ist um sechs gut?

A: Ja das müsste sich ausgehen.
 U: Das ist gut ja, danach gehe ich dann noch turnen.
 G: Gut ich mache mir noch eine Kanne Kaffee zum Mitnehmen.
 U: Wie bin ich froh, dass wir eine neue Kaffeemaschine gekauft haben, jetzt geht Kaffee trinken ganz bequem und einfach.
 G: Eine Kaffeemaschine ist eine wunderbare Erfindung. Kaffee stammt ja ursprünglich aus der Türkei. Heute wird er für unsere Zwecke hauptsächlich in Afrika und Südamerika angebaut.
 U: Ein Kaffee am Morgen und der Tag bekommt einen ganz neuen Schwung.
 A: Ich trinke meist am Nachmittag auch noch einen. Allerdings habe ich auch schon den Fehler gemacht, zu viel zu trinken. Dann konnte ich gar nicht mehr schlafen und als die Wirkung des Kaffees nachließ, war ich total kaputt.
 U: Ich glaube deinem Vater kann das nicht mehr passieren, der ist schon einiges gewohnt, stimmt's Gerhard?
 G: Stimmt.
 A: Ich bin dann mal weg. Auf Wiedersehen.
 G: Tschüss und komme gesund wieder.
 U: Tschüss, viel Spass.

1-2 1.Einheit___ eine tägliche Begegnung___ Wälderisch

A: Goato Morgo Gerhard, hascht guod gschlaufo?

G: Goato Morgo Anton, mol gaut scho und Sealb?

A: Mol gonz guod. So dinn luogomor amaul, was mear hüt tuond.

G: I gang uf all Fäll ga d Schäuf fuottoro. Nammitag wede am Computar schaffo,
bi deam schleto Weattr ischt dinas gad das Rät.

A: I gang a Bootstour uffor Breagazara ga macho, hüt ischt as eh gmüotle, as sand ned sovl Lüt
agmoldo.

G: Mol ischt guod, bring all widr gsund huo.

U: Goato Morgo !

G, A. Goato Morgo !

U: So I gang um 8 in Dienst.

G: Dinn künnomor zaubod zimmo easso, ischt um sechse guod?

A: Mol dinas müsst se usgau.

U: Dinas ischt guod, dinn gange nauche no ga toano.

G: Guod I mach mr no a Kanno Kafee zom mitnio.

U: Bea I sa froh, das mr a nüe Kaffeemschino kouft hind, itz gaut Kafee trinko gonz bequem und
oafach.

G: A Kaffeemaschino ischt a wundrbare Erfindung. Kafee stammt jo ursprünglich usr Türkei. Hüt
wed ar föar üs hauptsächlich z Afrika und d Südamerika abut.

U: An Kafee am Morgo und dr Tag kriogt an gonz nüo Schwung.

A: I trink meischtms am Nammitag ono oan. Allerdings hane o scho do Fehlär gmachot, zom zviel
trinko. Dinn hane gär nümma schlaufu künno und wo d Wirkung vom Kafee naulau hat,
beane komplett hi gsinn.

U: I glob dinnam Däta ka dinas nümma passioro, dinar ischt scho einiges gwoanot, stimmt as
Gerhard?

G: Stimmt.

A: I gang. Pfüote.

G: Pfüote und komm gsunda widr.

U: Pfüote, viel Spass.

1-3. 1.Einheit___ eine tägliche Begegnung___ Wort für Wort- Übersetzung

A: Guten Morgen Gerhard, hast du gut geschlafen?
Goato Morgo Gerhard, hascht guod gschlaufo?

G: Guten Morgen Anton, ja, es geht so und du?
Goato Morgo Anton, mol, gaut scho und Sealb?

A: Ja sehr gut. So dann wollen wir mal sehen, was wir heute machen.
Mol gonz guod. So dinn luogomor, was mear hüt tuond.

G: Ich gehen auf jeden Fall die Schafe füttern. Nachmittags werde ich am Computer arbeiten,
I gang uf all Fäll ga d Schäuf fuottoro. Am Nammitag wede am Computar schaffo,

bei dem miesen Wetter ist das genau das richtige.
bi deam schleto Weattr ischt dinas gad das Rät.

A: Ich gehe eine Bootstour auf der Bregenzerache machen,
I gang a Bootstour uffor Breagazara ga macho

heute ist das sowiso gemütlich, da sind nicht so viele Leute angemolden.
Hüt ischt as eh gmüotle, as sand ned sovl Lüt angemeldet.

G: Ja ist gut, bringe alle wieder gesund nach Hause.
Mol ischt guod, bring all widr gsund huo.

U: Guten Morgen
Goato Morgo

G, A : Guten Morgen
Goato Morgo

U: So ich gehe um 8 dann auf die Arbeit (Dienst).
So I gang um 8 in Dienst.

G: Dann könnten wir abends ja zusammen essen, ist um sechs gut?
Dinn künnomor zaubod zimmo easso, ischt um sechse guod?

A: Ja das müsste sich ausgehen.
Mol dinas müsst se usgau.

U: Das ist gut ja, dann gehe ich danach noch turnen.
Dinas ischt guod, dinn gange nauche no ga toano.

G: Gut ich mache mir noch eine Kanne Kafee zum Mitnehmen.
Guod I mach mr no a Kanno Kafee zom mitnio.

U: Wie bin ich froh, dass wir eine neue Kaffeemaschine gekauft haben, jetzt geht Kaffee trinken
 Wie bean I sa froh, das mear a nüe Kaffeemaschino kouft hind, itz gaut Kaffe trinko

ganz bequem und einfach.
 gonz bequem und oafach.

G: Eine Kaffeemaschine ist eine wunderbare Erfindung. Kaffee stammt ja ursprünglich aus der
 A Kaffeemaschino ischt a wundrbare Erfindung. Kaffee stammt jo ursprünglich usr

Türkei. Heute wird er für unsere Zwecke hauptsächlich in Afrika und Südamerika
 Türkei. Hüt wed ar föar üs hauptsächlich z Afrika und d Südamerika

angebaut.
 abut.

U: Ein Kaffee am Morgen und der Tag bekommt einen ganz neuen Schwung.
 An Kaffee am Morgo und dr Tag kriogt an gonz nüo Schwung.

A: Ich trinke meisten am Nachmittag auch noch einen. Allerdings habe ich auch schon den Fehler
 I trink meischtns am Nammittag ono oan. Allerdings hane o scho do Fehlär

gemacht, zum zu viel zu trinken. Dann habe ich gar nicht mehr schlafen können
 gmachot, zom zviel trinko. Dinn hane gär nümma schlaufu künno

und als die Wirkung des Kaffees nachließ, war ich total kaputt gewesen.
 und wo d Wirkung vom Kaffee naulau hat, beane komplett hi gsinn.

U: Ich glaube deinem Vater kann das nicht mehr passieren, der ist schon einiges gewohnt,
 I glob dinnam Däta ka dinas nümma passioro, dinar ischt scho einiges gwoanot

stimmt's Gerhard?
 stimmt as Gerhard?

G: Stimmt.
 Stimmt.

A: Ich bin dann mal weg (gehe). Auf Wiedersehen.
 I gang. Pfüote.

G: Tschüss und komme gesund wieder.
 Pfüote und komm gsunda widr.

U: Tschüss, viel Spass.
 Pfüote, viel Spass.

2-1 2.Einheit Im Gasthaus deutscher Text

M: Bedienung....

Bed: Bitteschön

M: Wir würden gerne bestellen

Bed: Was darf es sein?

M: Für mich ein Glas Rotwein bitte und den Gemüseteller mit Fisch.

G: Für mich ein großes Bier, dazu Schnitzel mit Pommes.

A: Für mich ein Glas Rotwein, mit dem Gemüseteller.

Bed: Ist das Alles?

Alle: Ja....

Bed: Gut, Dankeschön!

M: Heute habe ich eine neue Lampe an die Decke montiert.

Ich konnte sie günstig kaufen, es war ein Ausschussprodukt der Firma.

Aber es ist nur die Farbe anders als geplant, sonst funktioniert alles.

A: Ja wenn die äußeren Bedürfnisse auf das Wesentliche reduziert werden, kann man günstig einkaufen.

Oder ist es wirklich wichtig für dich, dass die Lampe ein bisschen eine andere Farbe hat?

M: Nein eigentlich nicht, mir war das Sofa viel wichtiger.

G: Ja ein angenehmes Sofa ist schon etwas Schönes. Vor allem im Alter weiß man das zu schätzen.

Wobei ich glaube, dass es für einen jungen Menschen wichtigere Sachen gibt, als ein Sofa.

A: Allerdings, ich jedenfalls brauche kein Sofa. Mir genügt ein Bett und ein Schreibtisch.

Viel wichtiger ist für mich, was ich damit mache, ob ich etwas Gutes und Sinnvolles in dem Raum mache, in dem ich lebe.

M: Ich bin sowiso den ganzen Tag auf der Arbeit.

Wenn ich dann abends nach Hause komme, bin ich froh ein bisschen entspannen zu können.

Bed: Die Herrschaften, einmal Bier und zweimal Rotwein, ein Zweigelt aus der Wachau.

A: Sozusagen ein Hermann Maier Wein.

G: Genau das Richtige nach einem schönen Skitag.

M: Die Marke Zweigelt wurde im Jahre 1922 von Friedrich Zweigelt gezüchtet.

Heute ist Sie die in Österreich am meisten verbreitetste Rebsorte.

A: Interessant, nach 80 Jahren hat sich die Rebsorte durchgesetzt.

Marketing oder Qualität oder beides?

G: Das eine schließt das andere nicht aus.

Bed: Einmal Gemüseteller.

A: Für mich bitte.

A: Ich finde sowiso, dass in Österreich noch zu wenig eigenes Gemüse und Obst angebaut wird.

Aus meiner Sicht wäre es eine Win-Win Situation. Gesundheit für die Bevölkerung und eine neue Autonomie und Freiheit von ausländischen Billig-Gemüse-Lieferanten.

G: Da hast du wohl Recht, aber Österreich ist nun einmal vor allem im Gebirgsraum prädestiniert für die Viehzucht.

M: Wobei auch Obst und Gemüse hervorragend gedeihen kann, wie uns Sepp Holzer vormacht.

A: Ja, die Zukunft bleibt spannend. Ich werde mein Bestes geben, um die Zukunft so schön wie möglich für Alle zu gestalten.

Bed: So, der Gemüseteller mit Fisch und Schnitzel mit Pommes Bitte.

G, M: Danke!

2-2 2.Einheit Im Gasthaus Wälderisch

M: Bedienung
 B: Bittschöa
 M: Meor tätod gen bstello.
 Bed: Was tar as sinn?
 M: Föar mi a rots Achtele und an Gmüotellar mit Fisch.
 G: Föar mi a gross Bier, dozuo a Schnitzle mit Pommes.
 A: Föar mi a rots Achtele, mit am Gmüostellar.
 Bed: Ischt dias Als?
 Alle: Jau...
 Bed: Guod, Dankeschön.

M: Hüt hane a nüe Lampo ad Decke montiert.
 I hea se günschtig koufo künno, as ischt a Usschussprodukt vo dr Firma.
 Abr as ischt blos d Fab andoscht wio planot, sos tuot alls rät.

A: Ja Winn dio ussoro Bedürfnisse uf das Wesentlich reuziert wedod, ka ma günstig inkoufo.
 Odr ischt as wirkle wichtig föar di, ob d Lamo a bitzle a andre Fab hat?

M: Ne eigotle ned, mear ischt´s Kanabe viel wichtigr gsinn.

G: Ja a gmüotlichs Kanabe ischt scho eats schöas. Var allem im Oltar woss ma dinas z schätzen.
 Wobi i glob, das as föar an jungo Menscho wichtigere Sacha git, as a Kanabe.

A: Allerdings, I bruch amal ka Kanabe. Meor langot a Bett und an Schribtisch.
 Vil wichtigr föar mi ischt, was I mit deam mach, ob I eats Goats und Sinnvolls i deam Raum mach, wo I leab.

M: I bea sowiso dea gonzo Tag uffor Arbat.
 Winn I dinn zaubod Huo komm, bean I froh a bitzle Winn I a bitzle entspanno ka.

Bed: D Herrschafft, a Bior und zwo Rotwinn, an Zweigelt usor Wachau.
 A: Deamnau an Hermann Maier Winn.
 G: Gad das rät, na am schöano Schitag.
 M: D Marko Zweigelt hat an gweassa Fridrich Zweigelt ana 1922 züchtot.
 Hüt ischt as dio Rebsorto wo z Östrich am witoschto vobreitot ischt.
 A: Intressant, na 80 Jauro hat se d Rebsorto doargsetzt.
 Marketing odr Qualität, odr beds?
 G: Das oa schlusst das andr ned us.

Bed: Oamal Gmüostellar.
 A: Föar mi bitte.
 A: Mi tunkt as sowiso, das z Östrich no viel zwenig ogos Gmüos und Obscht abut wed.
 Us minnar Sicht wär as a Win-Win Situation. Gsundheit föar d Bevölkerung und a nüe Autonomie und Freiheit vo usländischa Billig-Gmüos-Lieferanto.
 G: Dau hascht wohl rät, abr z Östrich ischt itz halt amaul var allom im Gebirgsraum prädeschtiniert föar d Viehzucht.
 M: Wobi o Obscht und Gmüos hervorragend geheio ka, wio üs Sepp Holzar vormachot.
 A: Jau, d Zukunft blibt spannend. I wed minn das Beschit gio, zom d Zukunft sa schöa as wio mügle föar Alle zom macho.

Bed: So, do Gmüostellar mit Fisch und Schnitzle mit Pommes

G, M: Danke !

2-3 2. Einheit Im Gasthaus Wort für Wort- Übersetzung

M: Bedienung...
 Bedienung

Bed: Bitteschön
 Bittschöa

M: Wir würden gerne bestellen
 Meor tätod gen bstello.

Bed.: Was darf es sein?
 Was tar as sinn?

M: Für mich ein rotes achtelchen Wein und einen Gemüseteller mit Fisch.
 Föar mi a rots Achtele und an Gmüotellar mit Fisch.

G: Für mich ein großes Bier, dazu ein Schnitzel mit Pommes.
 Föar mi a groß Bier, dozuo a Schnitzle mit Pommes.

A: Für mich ein rotes „achtelchen Wein, mit dem Gemüseteller.
 Föar mi a rots Achtele , mit am Gmüostellar.

Bed: Ist das Alles?
 Ischt dias Als?

Alle: Ja....
 Jau...

Bed: Gut, Dankeschön !
 Guod, Dankeschön !

M: Heute habe ich eine neue Lampe an die Decke montiert.
 Hüt hane a nüe Lampo ad Decke montiert.

Ich habe Sie günstig kaufen können, es war ein Ausschussprodukt der Firma.
 I hea se günschtig koufo künno, as ischt a Usschussprodukt vo dr Firma.

Aber es ist nur die Farbe anders als geplant, sonst tut alles funktionieren.
 Abr as ischt blos d Fab andoscht wio planot, sos tuot alls rät.

A: Ja wenn die äußeren Bedürfnisse auf das Wesentliche reduziert werden, kann man günstig
 A: Ja Winn dio ußoro Bedürfnisse uf das Wesentlich reuziert wedod, ka ma günstig einkaufen. Oder ist es wirklich wichtig für dich, dass die Lampe ein bisschen eine andere inkoufo. Odr ischt as wirkle wichtig föar di, ob d Lampo a bitzle a andre Farbe hat?
 Fab hat?

M: Nein eigentlich nicht, mir ist das Sofa viel wichtiger gewesen.
Ne eigotle ned, mear ischt's Kanabe viel wichtiger gsinn.

G: Ja ein angenehmes Sofa ist schon etwas schönes. Vor allem im Alter weiss man das zu
G: Ja a gmütlichs Kanabe ischt scho eats schönes. Var allem im Oltar woss ma dinas z

schätzen.
Schätzen.

Wobei ich glaube, dass es für einen jungen Menschen wichtigere Sachen gibt, als ein
Wobi i glob, das as fõar an jungo Menscho wichtigere Sacha git, as a

Sofa.
Kanabe.

A: Allerdings, ich brauche jedenfalls kein Sofa. Mir genügt ein Bett und ein Schreibtisch.
Allerdings, I bruch amal ka Kanabe. Meor langot a Bett und an Schribtisch.

Viel wichtiger ist für mich, was ich damit mache, ob ich etwas Gutes und Sinnvolles
Vil wichtigr fõar mi ischt, was I mit deam mach, ob I eats Goats und Sinnvolls

in dem Raum mache, in dem ich lebe.
i deam Raum mach, wo I leab.

M: Ich bin sowiso den ganzen Tag auf der Arbeit.
I bea sowiso dea gonzo Tag uffor Arbat.

Wenn ich dann abends Hause komme, bin ich froh, wenn ich ein bisschen entspanne kann.
Winn I dinn zaubod Huo komm, bean I froh, winn I a bitzle entspanno ka.

Bed: Die Herrschaften, einmal Bier und zweimal Rotwein, ein Zweigelt aus der Wachau.
D Herrschafta, a Bior und zwo Rotwinn, an Zweigelt usor Wachau.

A: Sozusagen ein Hermann Maier Wein.
Deamnu an Hermann Maier Winn.

G: Genau das Richtige nach einem schönen Skitag.
G: Gad das rät na am schöano Schitag.

M: Die Marke Zweigelt hat ein gewisser Friedrich Zweigelt anno 1922 gezüchtet.
D Marko Zweigelt hat an gweassa Fridrich Zweigelt ana 1922 züchtot.

Heute ist es die Rebsorte, welche in Österreich am weitesten verbreitet ist.
Hüt ischt as dio Rebsorto wo z Östrich am witoschto vobreitot ischt.

A: Interessant, nach 80 Jahren hat sich die Rebsorte durchgesetzt.
Intressant, na 80 Jauro hat se d Rebsorto doargsetzt.

Marketing oder Qualität oder beides?
Marketing odr Qualität, odr beds?

G: Das eine schließt das andere nicht aus.
Das oa schlüßt das andr ned us.

Bed: Einmal Gemüseteller.
Oamal Gmüostellar.

A: Für mich bitte.
Fõar mi bitte.

A: Ich finde (es) sowiso, dass in Österreich noch viel zu wenig eigenes Gemüse und Obst
Mi tunkt as sowiso, das z Östrich no viel zwenig ogos Gmüos und Obscht

angebaut wird.
abuo wed.

Aus meiner Sicht wäre es eine Win-Win Situation. Gesundheit für die
Us minnar Sicht wär as a Win-Win Situation. Gsundheit fõar d

Bevölkerung und eine neue Autonomie und Freiheit von ausländischen
Bevölkerung und a nüe Autonomie und Freiheit vo usländischa

Billig-Gemüse-Lieferanten.
Billig-Gmüos- Lieferanto.

G: Da hast du wohl Recht, aber Österreich ist jetzt nun einmal vor allem im Gebirgsraum
Dau hascht wohl Rät, abr Östrich ischt itz halt amaul var allom im Gebirgsraum

prädestiniert für die Viehzucht.
prädeschtiniert fõar d Viehzucht.

M: Wobei auch Obst und Gemüse hervorragend gedeihen kann, wie uns Sepp Holzer vormacht.
Wobi o Obscht und Gmüos hervorragend gedeiho ka, wio üs Sepp Holzar vormachot.

A: Ja, die Zukunft bleibt spannend. Ich werde mein (das) Beste geben, um die Zukunft so
Jau, d Zukunft blibt spannend. I wed minn das Bescht gio, zom d Zukunft sa

schön als wie möglich für Alle zu gestalten.
schõa as wio mügle fõar Alle zom macho.

Bed: So, der Gemüseteller mit Fisch und Schnitzel mit Pommes bitte.
So, do Gmüostellar mit Fisch und Schnitzle mit Pommes bitte.

G, M: Danke !
Danke !